

V. Phosphor.

114. PHOSPHORUS, *Phosphorus urinae*,
Phosphorus Kunkelii, Phosphor,
 Leuchtstein. (Wird aus allen Arten von
 Knochen gewonnen.)

Frize's medicinische Annalen, St. 1.

Weikard's vermischte Schriften, St. 4.

Frz. Boutinatz üb. d. Phosphor; Göt. 1800.

I. F. Dan. Lobstein über den Phosphor; a. d. Franz.;
 Leipz. 1817.

Er ist gewöhnlich in kleine Stangen geformt, und hat eine weißgelbe, halb durchsichtige Farbe. Im Bruche ist er glänzend und stralicht. Im Dunkeln leuchtet er. In freier Luft zergeht er in weißse Dämpfe, und wird in seine eigne Säure aufgelöst (*Acidum Phosphori per deliquium*) mit einem starken Knoblauchsgeruch. Dabei zündet er. Er löst sich in Weingeist, und in aetherischen und ausgepressten Oelen; [jedoch schwer und unvollkommen; besser in Schwefeläther.]

Er gehört unter die stärksten Reizmittel. Man gebraucht ihn: 1) vorzüglich gegen schwere Nervenzufälle, Lähmungen, Tetanus, Epilepsie.

2) In fieberhaften Krankheiten, wenn die Lebenskräfte sehr sinken.

Die Dosis ist $\frac{x}{8}$, $\frac{x}{4}$, $\frac{x}{2}$, 1 Gr. in *Naphtha vitrioli* oder *Oleum animale* gelöst, und mit Gerstenschleim genommen.

[*Emulsio phosphorata* Hufeland.]

[*Linimentum phosphoratum*.]